

en Erklärung über eine ...  
sorge versucht dagegen der  
Seelsorgerat, die Bistumslei-  
ndenken zu bewegen.  
ert es wenig, dass der Dialog  
Haas und den Pfarreien respek-  
tischen Gremien bisher nur in  
em Mass erfolgt ist. Einerseits  
blick in den bischöflichen Ter-  
er, dass ein Grossteil der Pfar-  
gezielt vermeidet, Haas für  
lungen wie Firmungen oder  
anzuladen. Der Weihbischof sei-  
sst viele Anfragen unbeantwor-  
er auf die dreimalige Bitte, für  
ge am obligatorischen Vierwo-  
für deutschsprachige kirchliche  
er teilzunehmen, überhaupt  
iert. Und den Diözesanen Prie-  
er sich im August mit einer  
von 83 Prozent für den Verzicht  
Nachfolgerecht ausgesprochen  
ss Haas erst vor einigen Tagen  
lass er seine Haltung nicht zu  
edenke.  
rt, wo sich der Weihbischof sei-  
kern zum Gespräch stellt, geht  
einzig um die Klarstellung der  
en Doktrin. Unablässig beruft er  
das Kirchenrecht, kaum je auf  
ngelium. Das Kirchenrecht darf  
s dann unbeachtet bleiben, wenn  
eine eigene Karriere geht: Haas  
t seit sechs Jahren das Amt des  
(Vorsitzender des Diözesange-  
las nach geltendem Kirchenrecht  
torat oder zumindest Lizentiat in  
sem Kirchenrecht verpflichtend  
etzt. Haas kann jedoch weder das  
h das andere vorweisen.

Düngern ist  
dent, der 42jährige Max Conrad (LdU) in  
seinem Amt klar bestätigt worden (60  
Prozent der abgegebenen Stimmen). Ein  
Gegenkandidat war nicht angetreten.  
(SDA)

**Zaffaraya-Kundgebung.** Gegen 300 junge  
Leute haben am Samstag mit einem unbe-  
willigten Demonstrationzug durch die  
Innenstadt von Bern der vor einem Jahr

Kundgebung vieler Medien.  
«Quotidiano» erscheint weiterhin. Der  
Fortbestand der Tessiner Tageszeitung  
«Quotidiano» ist bis auf weiteres gesi-  
chert. Dies gaben die Herausgeber nach  
einer Verwaltungsratssitzung bekannt.  
Der «Quotidiano» existiert erst seit  
einem Jahr und hatte mit grossen finan-  
ziellen Problemen zu kämpfen. (AP)

## DAS NEUE BUCH

TA 21.11.88

# Doch noch Wende?

1987 blieb die Wende aus, die sich viele  
von den eidgenössischen Wahlen erhofft  
hatten. Doch zumindest etwas ist anders  
geworden: Die Berichterstattung dar-  
über. Die Chronik «Année politique  
suisse/Schweizerische Politik 1987»,  
eben frisch aus der Druckerei gekom-  
men, hat ein neues Gewand erhalten. Der  
Buchdeckel ist grau und rot statt rot-  
weiss, der Text hat zweiseitig Platz ge-  
nommen, und in die Berichte sind viele  
Tabellen eingestreut, die auflockern und  
erläutern. Da finden wir beispielsweise  
Tabellen der neugewählten Kantons- und  
Stadtregierungen, über die Zahl der Frau-  
en im Nationalrat, über den Paritätslohn,  
die Staatsrechnung, die Energieversor-  
gung, die Ausländer und die Asylanten.  
Jedes Kapitel wird durch ein kleines Lite-  
raturverzeichnis ergänzt. Im ganzen  
wirkt die Chronik zwar etwas weniger  
gediegen, aber besser gegliedert, handli-  
cher und nach wie vor kompetent. Zum

23. Mal hat hier das Forschungszentrum  
für schweizerische Politik an der Univer-  
sität Bern, dem seit einem Jahr Professor  
Wolf Linder vorsteht, ein unentbehrli-  
ches Nachschlagewerk für Schulen, Uni-  
versitäten, Verwaltungen, Bibliotheken,  
Redaktionen und Behörden geschaffen.  
Und blosse Stichproben zeigen, wie se-  
riös die wissenschaftliche Equipe unter  
der Leitung von Hans Hirter wiederum  
gearbeitet hat. Wer sich rasch ein Bild  
machen will über die Sachfragen eidge-  
nössischer Politik, über die Gesetzge-  
bung in den Kantonen oder über die Par-  
teien und Verbände, braucht das «Année  
politique».

(rbl.)

Hans Hirter u. a.: «Année politique suisse/  
Schweizerische Politik 1987». Forschungs-  
zentrum für schweizerische Politik an der  
Universität Bern, Neubrückstrasse 10, 3012  
Bern, Telefon 031/65 83 31 (Bezugsort),  
Bern 1988, 334 Seiten, 35 Fr.